



Urs Löffel

Tierpfleger, Kulturschaffender und Spielpädagoge (SPS 26)

Lebenskompetenz?

Ein hochgepushter Begriff für die Gesamtheit aller Fähigkeiten? Welche Kompetenzen sind wichtiger als die anderen? Wann und wo soll was gelernt werden? Schwierig, schwierig, denn im »Game of Life« werden die Regeln permanent umgeschrieben. Die Lebenskompetenzen die gerade noch geachtet wurden sind schon bald veraltet. Was links gilt, ist rechts unnütz. Das Spielfeld ist unaufhaltsam in Bewegung und wird laufend verändert. Die Teilnehmer kommen, bleiben für unbestimmte Zeit und gehen. Die Kulturen verändern sich. Unvorhersehbare Unglücke können das Spiel beeinträchtigen.

Gute Gestalten mit ehrwürdigen Lebenskompetenzen bauen goldene Brücken.

Gute Gestalten mit ehrwürdigen Lebenskompetenzen bauen goldene Brücken. Fragwürdige Figuren mit zweifelhaften Fähigkeiten behindern das friedliche Spiel. Eigene Fehleinschätzungen rauben im Kampf um die Sonnenplätze wertvolle Energie, können aber goldene Erfahrungsschätze einbringen. Spieler mit Machthunger verursachen weitverbreitetes Bauchweh. Geld kann alles zerstören.

Das Spiel des Lebens ist nicht immer das Einfachste, aber garantiert das Vielseitigste.

Gewinnen kann in diesem Spiel jeder und jede. Die richtigen Fähigkeiten gut getimt und klug eingesetzt, können zum Glück reichen. Um sich als Sieger zu fühlen, reicht wenig aus.

So ist mein persönlicher Anspruch beim Spiel des Lebens die eine Lebenskompetenz, nämlich die Fähigkeit, anderen Freude zu bereiten, so oft wie möglich auszuspielen. Gelingt das in für die anderen verständlichem Rahmen, so heimse ich im Gegenzug Werte ein, welche mir in der Endabrechnung meine Zufriedenheit garantieren. Mehr muss nicht sein!

Läuft das Spiel mal ungünstig und liegen die Karten schlecht, setze ich gerne auf die Macht der guten Gedanken. Und falls die Würfel ungünstig fallen, nütze ich gerne die Kompetenz »Schwäche nicht vertuschen und Hilfe annehmen« aus.

Game of Life ist kein Glücksspiel. Wer aber überzeugt ist, das Glück finden zu können, kann mit dem Vorweisen der Kompetenzen »starker Wille« und »wache Sinne« manch wertvolle Perle und weiterführende Erfahrungsschätze finden.

Wichtig erscheint mir, dass sich jeder Teilnehmer bewusst ist, dass nicht die Quantität der Lebenskompetenzen entscheidend ist, sondern dass jeder mit dem Einsatz seiner persönlichen Fähigkeiten seine selbst gesteckten Zwischenziele erreichen kann und mit der richtigen Einstellung zum »Game of Life« ein für ihn persönlich wertvolles Endziel erreichen kann.

Also, haltet die Lebenskompetenzen »sich selber sein« immer an oberster Stelle, seid nett mit den Mitspielern, glaubt an Eure Chancen und gebt nie auf!

Ich wünsch' Euch viel Glück und alles Gute beim steten Sammeln und Ausspielen von Lebenskompetenzen! ●